

Erlaubnischein des Vaters nicht hatte, veranlaßte angeblich die Schulze das Mädchen, den Schein fälschlich anzufertigen und legte ihn dann der Herrschaft vor, die ihr die üblichen 4 Mark Mietsgeld zahlte. Hinterher trat das Mädchen, das ebenfalls den Mietsthaler angenommen hatte, den Dienst nicht an. Die Schulze wird zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Litterarisches.

Das Anwachsen der sächsischen Staatsschulden bleibt dem „Süd-Deutschen Postillon“ willkommenen Anlaß zu einer gelungenen Parikatur, die die Titelseite der eben vorliegenden Nummer 10 ziert. Auch der übrige Inhalt des beliebten Witzblattes ist auf der Höhe der Situation. Die belgischen Vorgänge werden in Versen und im Bild geschildert und namentlich letzteres, eine kraftvolle symbolische Darstellung von Engert, zeugt von künstlerischer Auffassung. Die Freuden des deutschen Presskämpfers im Gegensatz zum „kommandierenden General“ der amerikanischen Presse finden in einer flotten Zeichnung eine prächtige Charakteristik. Die „stille Zeit“ macht, wie man sieht, dem „Süd-Deutschen Postillon“ keine Sorgen, und die Sorgen des Lesers in befreitenden Worten zu verhandeln, versteht er nach wie vor ausgezeichnet. — Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volksstimme“ und deren Kolporteurs.

Vereine und Versammlungen.

Buchdrucker.

In der letzten Ortsvereinsversammlung erstattete der Vorsitzende Gehrts den Situationsbericht pro 1. Quartal 1902. Das Vereinsleben stand zu Anfang des Jahres im wesentlichen unter dem Einfluß der Einführung des im Herbst vorigen Jahres revidierten deutschen Buchdruckerarbeitsgesetzes, welches neben den allgemeinen Verbesserungen für Magdeburg eine Erhöhung des Lokalaufschlags von 8 1/2 auf 10 Prozent brachte. Den neuen Tarif haben inzwischen alle namhaften Geschäfte anerkannt; zu den früheren Tarifdruckereien sind noch die Firmen H. u. R. Faber (Magdeburgische Zeitung), Schäffer u. Budenberg, Leißner u. Drafz, und R. Zacharias hinzugekommen, so daß gegenwärtig 35 tariftreue Druckereien mit ca. 450 Gehilfen vorhanden sind. Die neu errichtete Druckerei mit Zeitungsverlag von Louis Stein in der Wilhelmstadt hat ebenfalls sofort die Tarifanerkennung vollzogen.

Wegen Verweigerung der Tarifanerkennung kam es in der Druckerei von H. Kienhler (Sachsenschau) und Bernh. Richter zu Differenzen. Leider konnte hier auch durch Arbeitsniederlegung nichts erreicht werden und wird nunmehr durch Beeinflussung der Kundenschaft der harte Sinn der betreffenden Herren zu brechen versucht. Im übrigen bleiben noch 15 tarifuntreue Firmen zu bezeichnen, welche insgesamt nur etwa 17 Gehilfen (unorganisiert) und ca. 22 Lehrlinge beschäftigen. — Das mit besonderer Energie verfolgte Bestreben, die Organisation zu stärken, war von den besten Erfolgen

begleitet. In den Monaten Januar bis April d. J. sind dem Verbande 51 Mitglieder neu bzw. wieder beigetreten, so daß Ende April der Ortsverein 343 Mitglieder zählte. Es verbleiben in Magdeburg noch ca. 150 unorganisierte Gehilfen, von denen über 100 in der Faberschen Druckerei konditionieren, wofür das Konfessionsrecht noch keine freie Stätte gefunden hat. Die Klassen-Verhältnisse zeigten im ersten Quartal eine überaus starke Finanzschwäche aller Unterstufungsvereine. Es wurden gezahlt (die eingekammerten Zahlen bedeuten die Summen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres): Gemäßregelten-Unterstützung 8 (—) Mitglieder 408 (—) Mark, Zuschuß aus der Gaukasse 58,80 Mark; Arbeitslosenunterstützung: an 37 (17) Mitglieder für 1008 (273) Tage 1450,50 (401) Mark; Zuschuß aus der Gaukasse: 26 (11) Mitglieder 200 (35,50) Mark; Reiseunterstützung: an 176 (72) Mitglieder für 1228 (493) Tage 1368,40 (545,10) Mark; Krankenunterstützung: an 29 (34) Mitglieder für 888 (595) Tage 963,20 (842,60) Mark. Es ergibt sich mithin im 1. Quartal 1902 eine Mehrausgabe von 2624,70 Mark gegenüber dem 1. Quartal 1901. Besonders auffallend ist die Steigerung der Ausgaben an Reisen und Arbeitslosenunterstützung. Erreichten diese in der Zeit eines guten Geschäftsganges (ein Mangel an Aufträgen war in den Buchdruckereien während der Berichtsperiode nicht vorhanden; vielmehr wurde mit verstärktem Personal und mit Ueberstunden gearbeitet) doch eine kolossale Höhe, so wären die Ausgaben für die geschäftslauen Sommermonate recht kräftig. Die Ursache zu diesen Erscheinungen liegt in der rapiden Einführung der Segmaschneidemaschinen, auf welchen schon heute ein großer Teil des Wert- und Zeitungsbedarfes hergestellt werde. Angesichts dieser Verhältnisse müßte es sehr verwundern, daß es einzelnen Bekehrungsrichtern noch immer gelingt, genügend Ausbeutungsobjekte zu finden, welche nach beendeter Lehrzeit dazu verdammt seien, das Arbeitslosenheer zu vermehren oder aber notgedrungen einen anderen Erwerbszweig zu ergreifen. Aufgabe der Organisation müßte es sein, die Deffektivität immer wieder über die wahren Verhältnisse im Buchdruckergewerbe aufzuklären und eine Einschränkung der Lehrlingsausbildung herbeizuführen. Des weiteren nahm die Versammlung den Bericht des Kollegen Herwig über die letzten Kartellkämpfe entgegen. Die vom Kartellvorstande bezüglich der Anstellung eines Gewerkschaftsbeamten vorgeschlagene Resolution wurde gegen eine Stimme angenommen.

Briefkasten.

J., Neustadt. Wir ersuchen um nähere Angabe, wo und von wem ein Pädagoge die „Volksstimme“ als „Lügenblatt“ bezeichnet ist und die Kinder dafür bestraft sind, daß sie die „Volksstimme“ als Studienpapier verwandt haben.

H. S., Bückau. Da müssen Sie sich an den Vorstand des Bückauer Arbeitervereins wenden.

Für die belgischen Arbeiter durch Th. Schmidt auf Liste Nr. 13 Mark 9.25 und Nr. 25 Mark 0.80.

B. F., Sudenburg. Zur Veröffentlichung nicht geeignet. Bestimmung an die Expedition weitergegeben.

Mehrere Genossen, Stendal. Die Veranstaltung eines öffentlichen Konzerts mit defamatorischen Vorträgen, Couplets usw. — wie es die Gesellschaft Strzelowicz veranstaltet — bedarf allerdings der Konzession. Um künftigen Fällen vorzubeugen, sollte der Wirt aber um die Konzession einkommen. — Uebrigens haben Vereine das Recht, für ihre Mitglieder und geladene Gäste derartige Aufstellungen auch ohne polizeiliche Genehmigung zu veranstalten; politische Vereine dürfen freilich Frauen nur in einem besonderen „Segment“ bei solchen Vergnügungen dulden, wenn es die Polizei also verlangt. Am geeignetsten sind also unpolitische Vergnügungsvereine.

2. Quartals 0.60. — Von A. G. (Maiteserfer) 2.00. — „Weißer Hirsch“ 34.65. — Produktive Genossen V. M. N. S. 8.00. — „Halia“ 25.50. — „Krone“ 28.56. — Genossen von A. N. 0.50. — „Berliner Bierhalle“ 29.86. — Für den Wahlfonds von der Bezirks-Turnfahrt zu Himmelfahrt durch H. G. 5.70. — Fröhliche Pfingsten!

Marktberichte.

Magdeburg. Erbsen (gelbe, zum Kochen) 19,00—24,00, Speisebohnen (weiße) 19,00—36,00. Linsen 20,00—38,00. Kartoffeln 5,50—7,00. Nichtstroh 6,50—7,00. Krummstroh 5,00 bis 6,00. Heu 8,00—9,00. Tzmotheum —. Alles für 100 Kilogramm. Rindfleisch im Großhandel 0,96—1,04, von der Seele 1,40—1,60. Bauchfleisch 1,20—1,30, Schweinefleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 1,30—1,50. Hammelfleisch 1,30—1,50. Speck (geräuchert) 1,80. Eibutter 2,00—2,50. Alles für 1 Kilogramm. Eier für 60 Stück 2,60—3,40.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

| Ort | 12. Mai | 13. Mai | 14. Mai | 15. Mai |
|---------------|---------|---------|---------|---------|
| Parabüß | + 0.22 | + 0.17 | 0.05 | — |
| Brandeb. | + 0.37 | + 0.34 | 0.03 | — |
| Melmit | + 0.06 | + 0.20 | — | 0.14 |
| Zeitmeritz | + 0.02 | + 1.16 | — | 0.13 |
| Mühlitz | + 0.54 | + 0.51 | 0.03 | — |
| Dresden | — 1.00 | — 0.94 | — | 0.06 |
| Torgau | + 1.16 | + 1.15 | 0.01 | — |
| Wittenberg | + 1.94 | + 1.83 | 0.08 | — |
| Höflau | + 1.30 | + 1.25 | 0.05 | — |
| Schönb. | + 1.87 | + 1.58 | 0.09 | — |
| Barby | + 1.44 | + 1.37 | 0.07 | — |
| Magdeburg | + 1.45 | + 1.40 | 0.05 | — |
| Zangermünde | + 2.36 | + 2.28 | 0.08 | — |
| Wittenberge | + 2.14 | + 2.09 | 0.05 | — |
| Bismil, Pegel | + 1.53 | + 1.52 | — | — |
| Lauenburg | + 1.61 | + 1.61 | — | — |

Günstigste Gelegenheit in Schuhwaren.

Wegen Auflösung

einiger Verkaufsstellen

werden deren **Restbestände** auch in unserer Filiale

zu billigsten Ausverkaufspreisen

mit verkauft, und bitten wir, unsere Auslagen in den Schaufenstern gefl. zu beachten! Ein Versuch überzeugt!

Man säume nicht diese Gelegenheit zu Pfingst-Einkäufen zu benutzen, denn sie bietet sich kaum wieder.

Deutsch-Amerik. Schuhfabrik, G. m. b. H. Fabrik: Schöneberg-Berlin.

Nur! 159 Breiteweg 159, im Ulrichsbogen! Nur!

Feste Preise. — Reelle Bedienung.

Wer

Ansichtspostkarten sammelt

kaufe sich ein

Postkarten-Album

in der

Buchhandl. Volksstimme.

Sämtliche Formate in allen Stärken und Preislagen.

3125 werden spottbillig verkauft:

Apfel- Sommer-Heberzieher ..
Strasse Jackett-Anzüge, Hosen.
16, I. Damen- u. Herren-Ähren
Ketten und Ringe . . .

Standesamt.

Magdeburg, vom 14. Mai.
 Aufgebote: Schuhm. Franz Hofner in Berlin mit Emma Lindstädt hier. Handschuhmacher Paul Max Bernhard Bloß mit Dorothee Emilie Katharine Theresie Reichardt in Arnstadt.

Eheschließung: Zeugelw. b. Art-Depot Fritz Schöllner in Mainz mit Alwine Klidemann hier.

Geburten: Gertrud, T. des Gastwirts Wilhelm Gerde. Paul, S. des Schlossers Gustav Verlepp. Paul, S. des Arbeiters Hermann Wöttger. Elsa, T. des Schneidemeisters Paul Voide.

Todesfälle: Karoline geb. Bamme, Ehefrau des Tuchschuhmach. Franz Kauzior, 62 J. 9 M. 4 T. Wilhelm Heinemann, Tischlergeselle, 48 J. 9 M. 20 T. Meta, T. des Arbeiters Hermann Dels, 7 M. 24 T. Alwin Widdede, Lokomotivführer, 41 J. Minna Klingeberg, unverehelicht, 48 J. 6 M. 14 T. Emma Bräuner, unverehel., 31 J. 5 M. 12 T.

Bückau, vom 14. Mai.
 Aufgebote: Lokom.-Hilfsheizer Friedrich Wilh. Ab. Hermann mit Hermine Elisabeth Siebenbrodt in Bregenzstedt.

Geburten: Erich, S. des Arb. Joh. Bischoff. Walter, S. des Antzlers Wilh. Hoppe. Frieda, T. des Arbeiters August Wittke.

Neustadt, vom 14. Mai.
 Aufgebote: Bauarbeiter Georg Peter Griehse mit Amalie Wilhelmine Auguste Stute.

Geburten: Elisabeth, T. des Telegraphen-Mechan. Alb. Wagner. Elisabeth, T. des Streckenarb. Aug. Herbst. Walter, S. des Wäcker. Karl Stöber. Käthe, T. des Bauar. des Gottfr. Adler. Charlotte, T. des Schlossers Karl Kütze. Liesbeth Marie Elisabeth, unehel. Kind, E. des Kaufm. Paul Bahnbied.

Eheschließungen: Lehrer Gustav Hüttel in Halberstadt mit Paula Schöder. Putscher Ernst Ballin mit Martha Jallier. Fleischer Friedrich Haus mit der geschiedenen Johanna Marquardt geb. Westphal. Kaufm. Friedrich Moritz mit Martha Lange.

Geburten: S. des Tischlers Ernst Philipp. T. des Arb. Gustav Söhne.

Todesfälle: Witwe Sophie Rein geb. Krämer, 84 J. 5 M. 21 T. Elly, T. des Wäckermeisters u. Konditors Louis Elze, 3 M. 26 T.

Kinder-Schreibpulte empfiehlt die **Buchhandlung Volksstimme.**

Otto Lehmann
Sudenburg
 3131 empfiehlt zum Pfingstfeste

Oberhemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen und Manschetten.

Gr. Ans. - wahl - Nie - drige Preise **Krawatten** Ged. Muster in Seide und Batist.

Herren- und Knaben-Sweaters, Sporthemden, Normalhemden und Netzjacken.

Damen- und Kinderschürzen.

Grosses Lager in Damenblusen.

Strümpfe.

Fertige Wäsche in bester Ausführung zu bekannt billigen Preisen.

Rabattmarken! **Rabattmarken!**

Strassburger Hut-Bazar

Specialität: Mk. 2,80
Strohüte 28 Pfg.
Deckelmützen 50 Pfg.

Neuheiten in Regenwärmern, Wäsechen und Krawatten.

Hauptgesch.: Breiteweg 134
Zweiggesch.: „ 269

Inhaber: 3175

Otto Kühne
Mützenfabrik.

Burg, 12. Mai.
 Geburten: S. des Wäckermeisters Gustav Höffeld. T. des Schuhmachers Karl Lehmann. T. des Tischlers Otto Müller. T. des Schmiedes Hermann Heim.

Todesfälle: Witwe des Wertmeisters August Rindel, Sophie geb. Eggert, 78 J. Witwe des Schuhmachers Karl Ebeling, Dorothee geb. Weighe 49 J. Schuhmacher Hermann Birt, 49 J. Richard, S. des Wäckermeisters Gustav Höffeld, 17 St. Wilh., S. des Wäcker Otto Gorgas, 3 J.

Schönebeck.
 Aufgebote: Schachtarb. Friedrich Karl Neusch hier mit Auguste Emma Bertha Rüge in Magdeburg.

Eheschließungen: Lagerist Karl Birg mit Frieda Hippel. Schloß. Paul Kordziela in Magdeburg-B. mit Martha Müller hier.

Geburten: Richard, S. des Klempners Hermann Ringt. Hermann, S. des Arbeiters Hermann Ruhn. Willy, S. des Arbeiters Gustav Wötting. Elisabeth, T. des Salinenarbeiters Karl Schmidt.

Todesfälle: Frieda, T. des Arbeiters Gustav Pig, 2 M. 18 T.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Zeitung erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Hans Marckwald, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: W. G. J. Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Harbaum, Magdeburg. Druck von Franz G. G. G., Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Dr. Mühlstraße 3, Fernsprecher 861.

Pränumerando zahlbarer Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Einzelband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.90 Mk. In der Expedition und den Buchhandlungen verteilbar 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. zzgl. Beklagel. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Aller Nummern 10 Pf. — Insektionsgebühr für die sechsgehaltene Zeitzeile 15 Pf. Post-Zertifikats-Nr. 1889

Nr. 112.

Magdeburg, Freitag, den 16. Mai 1902.

13. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der Humbert-Crawford-Schwindel.

Se mehr über „die größte Gaunerei des Jahrhunderts“, wie Walde-Roussseau in seiner einstigen Eigenschaft als Advokat einmal die Humbertsche Millionen-Affaire genannt hat, an die Öffentlichkeit dringt, um so unsagbarer wird es, wie so viel Menschen sich jahrzehntelang an der Nase herumführen lassen konnten und wie die Regierung nicht eine Gelegenheit ergriff, einzuschreiten. Unter Ausnutzung der Eigentümlichkeiten des französischen Zivilprozeß-Verfahrens ist hier mit größtem Raffinement ein Betrug ins Werk gesetzt; der nur durch das Zusammenwirken einer ganzen Anzahl ebenso gewiegter wie gewissenloser Juristen, trotz des vielfach rege gewordenen Verdachts, so lange aufrecht erhalten werden konnte. Die Phantasie von zwanzig Romanistkünstlern, vereinigt mit dem Raffinement von zwanzig geschickten Advokaten würde noch nicht ausreichen, um das Gewebe von List, Täuschung, Liebesgeschichten, Geldaffären, Prozeduren, erschlichenen Befundungen und Auskünften hervorzubringen, das heute unter dem Namen der „Affaire Humbert-Crawford“ die Pariser Welt in Aufregung versetzt, zumal enorme Summen im Spiele sind.

Die Seele der Machinationen der Frau Humbert war der ehemalige Notar Langlois, der früher wegen Amtsniedertrages mit fünf Jahren Zuchthaus bestraft war; Langlois war bereits flüchtig, ist aber gefaßt und hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. Ihm lag es ob, den nicht existierenden Brüdern Crawford juristische Existenz zu geben. Er wurde dabei von dem nun ebenfalls verhafteten Notar Dumont unterstützt, welcher, wie schon festgestellt ist, die Rolle des einen Crawfords gespielt hat. Es wird nämlich jetzt gemeldet, daß die Brüder Crawford sich in Paris zweimal aufgehalten haben, 1886 und 1900. Sie wohnten im „Hotel Commerce“. Natürlich waren es falsche Crawfords. Sie gaben in Gegenwart eines Notars Vollmachten für Advokaten und Abwees, welche sie mit ihrer Vertretung vor Gericht betrauten. Es fiel damals auf, daß die zwei Amerikaner das Französische vollkommen korrekt, ohne den geringsten fremden Accent sprachen. Man weiß jetzt warum. Es kann nicht lange dauern, und alle diese Advokaten, Abwees, Notare und Identitätszeugen, die bei dem Schwindel mitgewirkt haben, werden ans Licht und zur Verantwortung gezogen sein. Gestern fand bei der Mutter des flüchtigen Humbert, der Witwe des ehemaligen Justizministers Humbert, der ohne Zweifel ein Hauptmittelschlichter ist, aber, da er vor einigen Jahren starb, nicht mehr belangt werden kann, eine gerichtliche Hausdurchsuchung statt, bei welcher eine große Anzahl von Papieren beschlagnahmt wurde.

Das Schlimmste an der Sache ist, daß auch die von dem sauberen Ehepaar Humbert, namentlich aber von der Frau, ins Leben gerufene Affekuranz-Gesellschaft „Nette Viagere“, in die namentlich Landgeistliche und der dienenden Klasse angehörenden Personen durch Übergabe ihrer Sparpfeinige für ihre alten Tage sich eingekauft hatten, vollständig verfallen ist. Die Schwindler haben das ganze Geld, etwa 20 Millionen Frank, für sich verwendet und so bleibt den unglücklichen „Versicherten“ nicht ein Sou. Die Gelder, die bei der Kasse der „Nette Viagere“ eingingen, mußten den Humberts dazu dienen, ihre Gläubiger, wenn sie allzu dringend wurden, und an der Crawfordischen Erbschaft von hundert Millionen, auf die sie ungeheure Summen vorgeschossen hatten, zu zweifeln begannen, immer wieder zu befriedigen. So haben die Schwindler 16 Millionen von ihren Anleihen zurückgezahlt; mehr als 30 sind allerdings noch unbefriedigt und für die leichtsinnigen Geldgeber endgültig verloren. Denn besondere Schätze, die zu Geld gemacht werden könnten, haben die Humberts auch in ihrem luxuriös ausgestatteten Pariser Heim nicht hinterlassen. Es hat sich bereits herausgestellt, daß Frau Humbert ihre echten Juwelen längst schon durch geschickte Imitationen hat ersetzen lassen, und daß sogar an die Stelle der wertvollen Gemälde berühmter Meister, die anfänglich das „Palais Humbert“ schmückten, später aber verkauft sein müssen, im Laufe der Zeit mehr oder minder wertlose Kopien getreten sind. Es war eben ein riesiger Schwindel und auch das ursprünglich Schte wurde in den Händen dieser Leute zum Talmi.

Infolge einer Verhandlung, die auf Antrag eines Gläubigers stattfand — der Mann verlangt die Zahlung von 130 000 Frank — ist gerichtlich beschlossen worden, die notarielle Inventarisierung des sequestrierten Schatzes vornehmen zu lassen.

Das geschah denn auch, nachdem inzwischen ein kleiner Hausbrand glücklich gelöscht worden war. In dem Geldschrank, der das streitige Vermögen von 100 Millionen enthalten sollte, fanden sich Wertpapiere in Höhe von 20 000 Frank, wertlose Schmuckstücke und alte Zeitungen.

Das Ehepaar Humbert hat die Flucht ergriffen. Es heißt daß sie nach Argentinien ausgerückt sind. Ein Rechtsanwalt Barmentier, der in die Angelegenheit verwickelt zu sein scheint, ist verhaftet worden. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 15. Mai 1902.

Die Pekinger Instrumente bleiben in Deutschland!

Wir erhalten folgende Herald-Drachtung:

Potsdam, 15. Mai. In dem Orangeriegebäude wurde soeben mit der Aufstellung der aus China überführten astronomischen Instrumente begonnen!

„Ueberführ“ ist jedenfalls ein sehr euphemistischer Ausdruck für die völkerrechtswidrige Mitnahme der Instrumente. Leider ist nunmehr jede Hoffnung verschwunden, daß die deutsche Regierung doch noch den Mut besitzen würde, den zarten Gefühlen der Kaiserin-Tante von China Trost zu bieten und ihr die Instrumente auch wider ihren Willen unterseht wieder zurückzuschicken. —

Das endgültige Resultat der französischen Wahlen

Ist nunmehr bis auf ein einziges Mandat — das von Martinique — bekannt. Danach wird die nächste Deputiertenkammer sich wie folgt zusammensetzen: 41 Reaktionäre (Monarchisten und Imperialisten), 43 Nationalisten, 5 radikale Dissidenten, 35 Radikale, 127 Moderierte, 62 Republikaner, 229 Radikale und sozialistische Radikale und 47 Sozialisten. Die Linke verfügt über 338, die Rechte über 251 Sitze; die Regierung kann also mit einer Mehrheit von 85—90 Stimmen rechnen. Die ministeriellen Sozialisten verfügen nicht bloß über 31, wie gestern angegeben, sondern über 35 Sitze; das macht 6 Sitze mehr als in der verflochtenen Kammer; dazu kommen 11 Abgeordnete der sozialistischen Union (Guesdisten) und der Abgeordnete Sembat, der keiner Fraktion angehört, mithin also insgesamt 47 sozialistische Deputierte. Fast ganz vernichtet scheint der Antisemitismus in Algier zu sein. Mar Negis scheidet in seinem Organ den Schwänzengefang und nimmt Abschied von seinen Freunden, indem er klagt: „Ich ziehe mich zurück von dem Kampf mit dem einzigen Bedauern, daß ich in denselben eingetreten bin.“

Als Tag des Zusammentritts der neuen Kammer wird der 1. Juni bestimmt. Ueber die Zusammenfassung der nächsten Regierung macht Jean Jaures in der „Petite Republique“ Ausführungen, die keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß Millerand die Absicht hat, keinesfalls in das nächste Kabinett wieder mit einzutreten. Jaures weist darauf hin, daß von den 320 Deputierten (nach den neuesten Nachrichten sind es, wie eben mitgeteilt, 338), welche die Mehrheit bilden, allein 224 (jetzt 229) auf die Radikalen und sozialistischen Radikalen fallen. Es sei klar, daß diese, um regieren zu können, die Unterstützung von 80—90 Stimmen notwendig haben, aber es sei ebenso klar, daß sie in erster Linie dazu berufen seien, das neue Kabinett zu bilden.

Die Sozialisten — so heißt es dann wörtlich weiter — verlangen gemäß den Beschlüssen unserer Kongresse keinerlei Anteil an dem Ministerium; falls man ihnen eine Beteiligung an dem neuen Kabinett anbieten wollte, sie würden dieselbe ablehnen. Aber wenn sie auch entschlossen sind, von ihren hohen Idealen nicht im geringsten abzuweichen, wenn sie bereit sind, diese ihre Ideale in allen Fragen, welche auftauchen, in bestimmter und bindiger Form zu vertreten, so sind sie doch auch fest entschlossen, jede aufrichtigen und loyalen Reformbestrebungen eines rein radikalen Ministeriums zu unterstützen.

Werden die Radikalen und sozialistischen Radikalen begreifen, daß für sie und für die Demokratie die entscheidende Stunde gekommen ist? Wenn sie zögern, wenn sie nicht schleunigst durch ihre autorisierten Führer alle verantwortliche Gewalt übernehmen, wenn sie ihre Zeit mit ungewissen Kombinationen vertrödeln, so jähdigen sie die Republik in hohem Maße und sich selbst versehen sie einen Todesstreich. Eine große Partei kann sich nicht ungestraft einer geschichtlichen Aufgabe entziehen; und nicht ungestraft bleibt es, wenn sie ihre Kraft aufspart und sich nur halb gibt zu einer Stunde, wo sich ihre große und bestimmte Aufgaben bieten.“

Jaures hofft, daß die Radikalen dieser Aufgabe gewachsen seien; es liege nicht im Interesse des Sozialismus, wenn die Demokratie versage. Die Auffassung Jaures scheint im ganzen dahin zu gehen, daß die Sozialisten das radikale Kabinett möglichst unterstützen müßten und daselbe auf dem Wege der sozialen Reform vorwärts zu treiben haben.

Durch die Verzichtleistung Millerands und anderer Sozialisten auf einen Ministerposten wird die Situation innerhalb des französischen Sozialismus wesentlich geklärt und vereinfacht. Der Stein des Anstoßes, die Beteiligung der

Sozialisten an der Centralgewalt ist beseitigt und damit mehr denn je die Möglichkeit gegeben, eine Einigung der verschiedenen Gruppen herbeizuführen. —

Tolstoi und Balmaschov.

Aus Rußland liegen heute Neuierungen zweier bekannter Männer vor, die beide sehr charakteristische Schlaglichter auf die russischen Zustände werfen. Tolstoi hat einen Brief an den Zaren gerichtet, in dem er das Elend der russischen Bauern schildert. Er redet den Zaren kurzweg mit „Du“ und „teurer Bruder“ an und erinnert dann an die Zeit Alexanders 2., der eine so hohe Aufgabe glänzend löste: die Aufhebung der Leibeigenschaft. Er gab dem Bauern die Freiheit zu denken und zu schaffen, wie jeder andere Mensch. Die Aufgabe ist jedoch mit Aufhebung der Leibeigenschaft allein noch nicht gelöst, der Bauer tritt mit berechtigten Witten und Anforderungen hervor, denen man sein Ohr nicht verschließen darf. Die einzige Möglichkeit, den Bauernstand auf die Beine zu bringen, ist schleunigste Hilfe vom Throne herab. „Du kannst es allein, teurer Bruder! Oder sollte es doch eine Macht geben, die Dich daran hindert, die stärker ist als Dein Wille? Wenn dem so ist, so laß den Bauernstand, wie auch die übrigen Stände allein ihre Interessen vertreten, ihre Ansprüche und Forderungen vorbringen, Du wirst dadurch von einer großen Last entbunden (Tolstoi spielt hier auf eine konstitutionelle Verfassung an) und mancher Sorge überhoben.“ Tolstoi unterbreitet darauf dem Zaren die Idee, die Regierung möge ihrerseits Land ankaufen und es den Bauern zu verhältnismäßig geringem Preise überlassen.

Der Zar hat den Brief richtig erhalten und unlängst dem Grafen persönlich Mitteilung davon gemacht, mit dem Bemerkung, daß das Schreiben ihn sehr interessiert habe.

Der zweite gegenwärtig sehr bekannte Mann in Rußland, von dem eine Auslassung allgemeines Aufsehen erregt, ist der Wärdner Espjagins, B a l m a s c h o w. Am Schluß der Verhandlung, als ihm zum letzten Male Gelegenheit geboten wurde, sein Herz zu erleichtern, brach Balmaschov das Schweigen und hielt eine Art Verteidigungsrede. Der Angeklagte legte in vollkommen ruhiger Rede dar, daß mit seiner Verhaftung die soziale Idee, für welche er seit seiner frühesten Jugend begeistert gearbeitet habe, nun sich unterbrochen werde.

Ob er zum Tode verurteilt oder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, das sei ihm vollkommen gleichgültig. Die Arbeit für seine Idee höre für ihn auf. Sein Leben habe somit keinen weiteren Zweck, doch möchte er klarstellen und hoffe, der Gerichtshof werde es begreiflich finden, daß eine Handlungsweise wie seine, als ein Faktum, daß auf Ideen gereift sei, angesehen werden müsse. Im Elternhause habe er nur sozialistische Ideen und Schriften gefunden; sein Vater sei bereits zweimal nach Sibirien wegen politischer Umtriebe verbannt gewesen. Seine Mutter teilte vollkommen die Anschauungen seines Vaters. Er selbst habe stets schon auf dem Gymnasium seine Ideen zu verbreiten gesucht, später auf der Universität, ja sogar unter den Soldaten, als er von der Universität Kiew der Unruhen wegen ausgeschlossen und zur Strafe unter das Militär gesteckt wurde. Schließlich sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß alle Gewaltmaßregeln der Regierung, die vielen Verhaftungen, Verschickungen, Ausweisungen usw. mit Gewalt beantwortet werden müßten. Daraufhin sei Minister Espjagin gefallen. Sein Komplize sei die Regierung selbst, wenn er durchaus einen Komplizen haben müsse. „Ich wünsche“, so schloß Balmaschov, „daß mein Tod auch den Tod des bestehenden Regimes bedeute.“

Ob die herrschende Klasse in Rußland, die jetzt noch so brutal ihre Macht unter dem Deckmantel des Zarentums ausnützt, aus diesen beiden bedeutamen Mahnungen lernen wird? Am gestrigen Tage, dem 1. Mai russischen Stils, werden die Arbeiterunruhen den Machthabern ein neues Menetekel in die Ohren geschrien haben. —

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Ueber die Ausführung des Fleischbeschaugesetzes in Preußen soll nach einem Lokalblatt dem Landtage nach Pfingsten noch eine Vorlage zugehen. —

In einem der Stadterordneten-Versammlung unterbreiteten Antrag wird der Berliner Magistrat eruchtet, unbezüglich Bierzertausend Mark aus dem Fonds für „Unvorhergesehene Zwischenfälle“ den durch die Erdbeben auf den Antillen Geschädigten zur Verfügung zu stellen. —

Die polnische Fraktion, so erklärte Abg. v. Gledoch in einer polnischen Volksversammlung in Posen, habe in Sachen der Getreidezölle noch keinen entscheidenden Beschluß gefaßt. —

Ein neues Seuchengesetz soll im Herbst 1903 und Frühjahr 1904 dem Reichstag unterbreitet werden. Das neue Gesetz wird dem „Vorwärts“ zufolge wesentliche Änderungen in den Bestimmungen über die Viehseuchen aufweisen. —

Die Zerstörung einer Stadt.

Eine grauenhafte Katastrophe, der außer dem durch gleiche Umstände verursachten Untergang von Herculaneum und Pompeji kein ähnliches Unglück, so weit uns verlässliche geschichtliche Daten bekannt sind, zur Seite gestellt werden kann, ereignete sich in den ersten Maitagen 1902. Circa 40 000 Menschen gingen elend zu Grunde durch einen von keiner Seite und auf keinen Fall in so furchtbarer Weise erwarteten Ausbruch des Vulkans Mont Pelee auf der seit 1814 im Besitze Frankreichs befindlichen Insel Martinique.

Unser Rätzchen zeigt die Situation. Nördlich der Küste Venezuelas, südöstlich vom Golf von Mexiko, den Inseln

die furchtbaren Wirbelstürme (Cyclone), deren einer im Jahre 1801 die Hauptstadt fast gänzlich zerstörte, die Insel des öfteren heim. Wie alle Tropengegenden außerordentlich fruchtbar, mit einer üppigen Vegetation, großen prachtvollen Wäldern, die leider rücksichtslos durch Kohlenbrennerei vernichtet werden, hat Martinique eine große Zuckerpflanzung: Mehr als 35 Millionen Kilogramm Zucker liefert das Zuckerröhrohr und giebt allein auf der Insel 30 000 Arbeitern Beschäftigung. Daneben wird allerdings nur sehr wenig Kaffee, Baumwolle und Tabak gebaut, ferner Maniot, Jams, Bataten, karibischer Kohl, die als Nahrungspflanzen dienen, und selbstverständlich alle Südsüchte, wie Kaffia, Orangen

ließ nachfragen, ob von diesem Zeuge noch mehr vorrätig sei. Sofort wußten die Geschäftsbedienteten, wohin das chinesische Seidengezeug gewandert war. Nach Erstattung der Anzeige fand die eingangs erwähnte Hausfuchung statt, und sind die anderen bei dieser Gelegenheit beschlagnahmten kostbaren Waren vermutlich ebenfalls infolge von „Kleptomane“ von der vermögenden Dame aus den verschiedensten Geschäften entwendet worden. Man ist allgemein neugierig, wie die Sache verlaufen wird. Es wird erzählt, daß die Frau Sch. schon seit 10 Jahren an der fatalen Sucht leidet. —

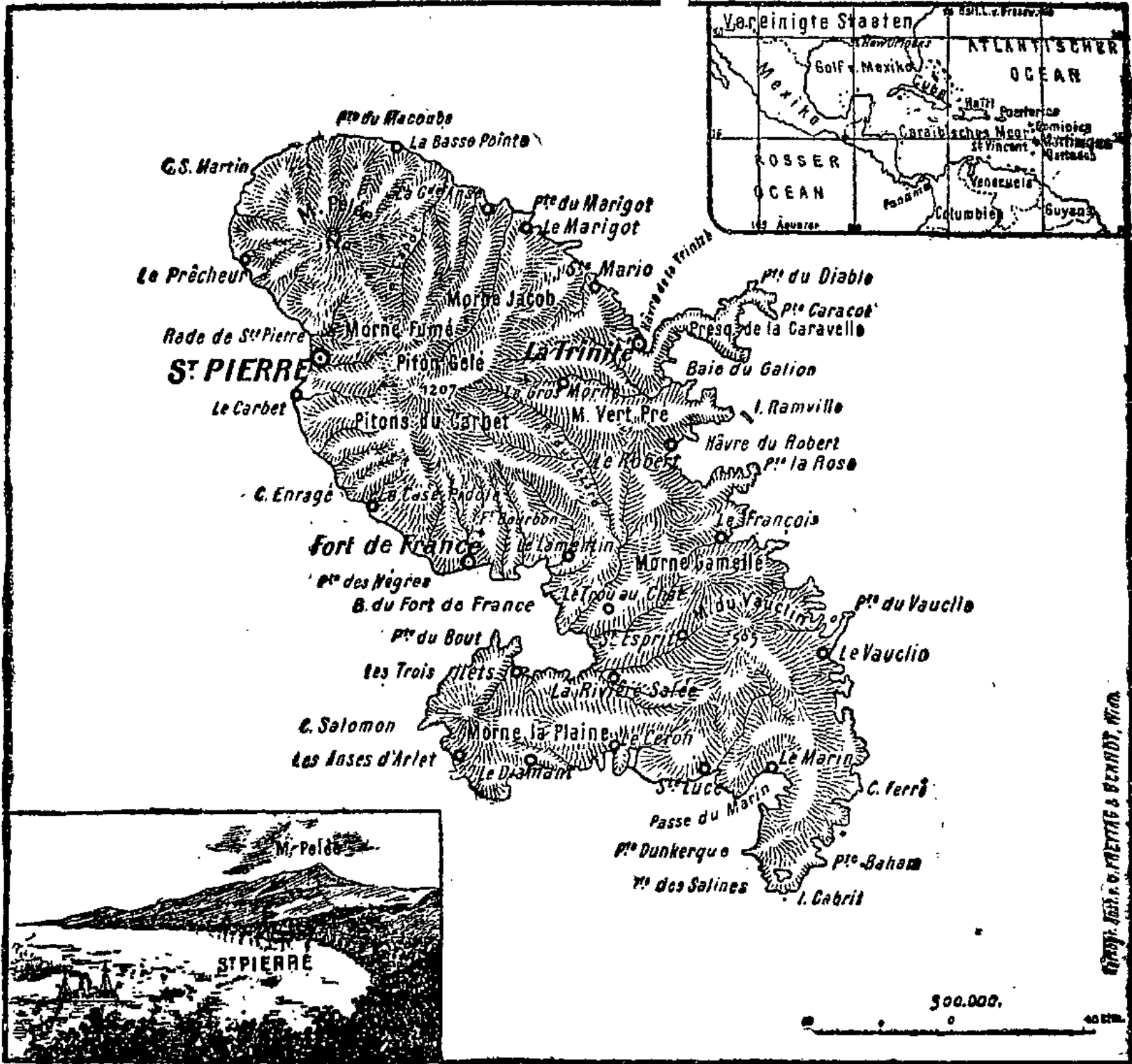
k. Queblinburg, 14. Mai. (Maurerstreik.) Seit 5 Wochen liegen die Maurer unseres Ortes mit dem Unternehmertum in Fehde. Von beiden Seiten wird mit äußerster Zähigkeit gerungen; schon werden weitere Kreise in Mitleidenschaft gezogen und noch immer ist ein Ende des Kampfes nicht abzusehen. Nun hat in anerkannter Weise der Bürgermeister Seberin die Initiative ergriffen und Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer zu einer gemeinschaftlichen Verhandlung eingeladen. (Unsere gefrige, bürgerlichen Blättern entnommene Meldung, die Arbeiter hätten das Einigungsamt angerufen, war also irrig.) Beide Parteien waren der Einladung des Bürgermeisters gefolgt, so daß es den Anschein erweckte, als sollte es zum Abschluß des Kampfes kommen. Doch die Herrenmoral der Unternehmer läßt es nicht zu, den Arbeitern das Recht einzufestehen, über den Verkauf ihrer Ware Arbeitskraft ein Wort mitzureden. Die Herren erklärten zur Verwunderung des Einberufers, daß sie gar nicht erschienen wären, wenn sie gewußt hätten, daß auch die Arbeitnehmer in das Rathaus beschieden seien. Mit Arbeitnehmern wollen diese Herren, die ja auf Kosten der Arbeitnehmer ein angenehmes Leben führen, nicht an einem Tische sitzen. „Persönliche Unterhandlungen giebt es nicht. Soll Frieden eintreten, so müssen die Arbeitnehmer zu den von uns gestellten Bedingungen die Arbeit aufnehmen,“ so erklärte Herr von der Föhr. Im übrigen fühlten sich die Herren nicht kompetent dazu, in Unterhandlungen einzutreten, ja auch nur dem Herrn Bürgermeister eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie geneigt seien, irgend welche Konzessionen zu machen. Wollte der Bürgermeister partout etwas thun, so möge er offiziell den Arbeitgeber-Verband einladen. Seitens der Streikleitung wurde den Herren mitgeteilt, daß die Streikenden gar nicht daran denken, das Angebot der Unternehmer in Erwägung zu ziehen. An der Forderung könne im Prinzip nicht gerüttelt werden. Darauf meinte Herr von der Föhr, er lasse es auf einen Machtkampf ankommen; vorläufig werde nichts bewilligt.

Herr Bürgermeister Seberin will nun trotzdem versuchen, die Herren zum Einlenken zu bewegen; ob die Herren sich noch überreden lassen, ist den Streikenden ziemlich gleichgültig. Die Situation ist äußerst günstig für sie, denn ein Abfall vom Streik ist nur in vereinzelt Fällen zu verzeichnen. Den 4 Italienern, die schon seit längerer Zeit von außerhalb zugezogen sind, haben sich allerdings noch 3 Herren aus Magdeburg angeschlossen, die bis jetzt auf Bau Apel als Arbeitswillige gearbeitet haben. Diese Herren gönnen wir dem Unternehmer Lehmann; nur möchten wir ihm zu seinem Besten den Rat geben, daß er sich, falls er die Leute bis zum Nichtefeste beschäftigen sollte, einmal in Magdeburg bei Apel erkundigt, was denn die Messerstecherei bei dem Nichtefeste auf dem Bau dieses Unternehmers für eine Bedeutung hatte.

Schönebeck, 14. Mai. (Frommes.) Die Synode Calbe verhandelte hier über die von der Berliner Kreis-synode angenommene Resolution, in der die Schließung der Schankstätten für die Dauer der Hauptgottesdienste gefordert wird. Von einigen Rednern wurde dieser Resolution Beifall gezollt, gleichwohl konnte die Synode die Ausführung derselben für unsere Gegend nicht empfehlen. Dagegen wurde sehr gewünscht, die vielen Luftbarkeiten am Sonnabend einzuschränken. — Die frommen Herren sollten sich sagen, daß das Volk, wenn man ihm seine harmlosen und beschäidenden Freuden verbietet, deshalb doch noch keineswegs geneigter zum Kirchenbesuch wird. Vielleicht aber fangen die besitzenden Klassen an, mit gutem Beispiel voranzugehen und ihre rauschenden Feste aufzugeben. —

ow. Staßfurt, 14. Mai. (Verlangjante Gnade.) Am 24. August werden es zwei Jahre sein, daß im benachbarten Reudorf Artillerie einquartiert war, die kaum glaublicher Weise nach beendetem Gefechtschießen ein blind geladenes Geschütz mitten im Dorfe stehen ließ. Beim Ruhen entlud sich das Geschütz und von den zahlreich umherstehenden Kindern wurden eine große Anzahl verletzt, ein Knabe sofort getötet. Von den Verletzten waren es namentlich zwei, die dauernden und erheblichen Schaden erlitten haben. Die Militärbehörde hat bis jetzt jeden Anspruch auf Schadenersatz abgelehnt, jedoch haben nun endlich diese beiden Kinder im Gnadenwege 2250 Mark bzw. 1500 Mark erhalten. Wer daran schuld ist, daß das Geschütz geladen in das Dorf geführt ist und wer das Losgehen des Schusses verschuldet hat, ist in der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden. —

Kleine Nachrichten aus dem Lande. An den drei letzten Werktagen vor dem Pfingstfeste ist ein Offenhalten der Verkaufsstellen bis 10 Uhr abends auch in Barbz gestattet. — In der Brandermittlungsurkunde in Uhrsleben hat man leider noch keine großen Fortschritte machen können. Der Arbeiter D., welcher sich im Gefängnis zu Erleben befindet, soll bei seiner ersten Aussage bleiben und erklärt, daß er unschuldig ist. —



Cuba, Haiti, Puertorico usw., unter dem 61. Grad westl. Länge von Greenwich und dem 15. nördlichen Breitengrad, liegt als eine der größten und letzten in der Gruppe der kleinen Antillen, die nach Guadeloupe wichtigste französische Besitzung Westindiens: Martinique. Circa 988 Quadratkilometer groß, also etwas größer als Schwarzburg-Rudolstadt (941 Quadratkilometer), mit 190 000 Einwohnern (Sachsen-Altenburg 195 000, Salzburg 195 000), von denen 10 000 Weiße, 150 000 Neger und Mulatten, 30 000 Inder und Chinesen sind, weist die, 1493 von Columbus entdeckte Insel reiche Gliederung der Küste und gute Häfen auf. Der bedeutendste Handelshafen war das nun zerstörte St. Pierre mit circa 30 000 Einwohnern (die größte Stadt des französischen Amerika) und einem Schiffsverkehr von 690 Schiffen mit 352 000 Tonnen. Die Hauptstadt, Fort de France, zählt nur 16 000 Einwohner.

Die Lage in der Nähe des Äquators bedingt ein heißes, für Europäer wenig zuträgliches Klima: 26 Grad Celsius beträgt die mittlere Jahrestemperatur (gegen 6 bis 12 Grad in unseren Gegenden). Erdbeben kamen wohl vor, doch verhältnismäßig selten; dagegen suchten das gelbe Fieber und

usw. Von der ca. 27 Millionen Frank betragenden Ausfuhr gehen für 26 Millionen nach Frankreich. Der Export besteht zumeist aus Zucker, Rum, Kaffee, Indigo, Kaffia usw. Die Haupt-Industriezweige bilden die Zöpferei und Raffbrennerei; der Fischfang hat wenig Bedeutung.

Die ganze Insel durchzieht ein hohes Felsengebirge, dessen höchste Erhebungen der Mont Pelee (1350 Meter) und der Piton de la Fournaise (1207 Meter) sind. Beide sind Vulkane; der erstere hat das jetzige Unglück verursacht. Der südliche Teil der Inselberge erreicht keine solchen Höhen und besteht zumeist aus Kalksteinen.

Das Bildchen links unten in der Ecke veranschaulicht uns die prächtige Lage St. Pierres am Meere, rückwärts vom Mont Pelee beherrscht. Begründet im Jahre 1665, hat die unglückliche Stadt schon seit je unter dem ungefunten Klima zu leiden gehabt, sich aber durch den guten Hafen zu ziemlicher Bedeutung emporgeschwungen. Geschichtlich ist sie bisher nicht hervorgetreten, hat aber eine interessante historische Reminiszenz: Josephine Beauharnais, die erste Gemahlin Napoleon I. war ein Kind der Stadt St. Pierre. —

Provinz und Umgegend.

Cracau, 14. Mai. (Bekanntmachung.) Die diesjährige öffentliche Impfung findet am Montag, den 26. Mai, nachmittags um 4 1/2 Uhr im Diekmannschen Lokale hier selbst statt. Zu dieser sind alle im Jahre 1901 und in den Vorjahren geborenen und bis jetzt ungeimpft gebliebenen oder ohne Erfolg geimpften Kinder vorzuführen. Ebenso haben die schulpflichtigen, im Jahre 1890 geborenen Kinder zur Wiederimpfung zu erscheinen. Sämtliche Kinder sind mit reiner Leibwäsche und reinewaschene Oberarmen vorzuführen. Wo diese Vorschrift nicht beachtet ist, wird im gesundheitlichen Interesse die Zurückweisung der Kinder von der Impfung erfolgen. Gedruckte Verhaltensmaßregeln können im Amtszimmer bei dem Amtsvorsteher abgefordert werden. Die Impfung findet 8 Tage später, also am 3. Juni zu derselben Stunde und in demselben Lokale statt. —

Bernburg, 14. Mai. (Die gemäßregelte Stadtverordneten-Versammlung.) Die herzoglich anhaltische Regierung, Abteilung des Innern, zu Dessau hat den Beschluß der Bernburger Stadtverordneten-Versammlung vom 9. d. M., den Berliner „Antikonzoll-Städtevertrag“ durch zwei Delegierte zu beschicken, auf Grund

des § 34 der anhaltischen Gemeindeordnung als Oberaufsichtsbehörde für ungültig erklärt und aufgehoben. Die Demonstration der Stadt Bernburg gegen den Zollmücker ist durch diese nachträgliche „Aufhebung“ des Beschlusses nicht wirkungslos ausgefallen. Die Stadtverordneten dürften daher über die anhaltischen Minister dasselbe denken wie der verstorbenen Dieb-Daber von den preussischen. —

h. Halberstadt, 14. Mai. („Kleptomane“.) In einem hiesigen in der Schußstraße befindlichen Hause — unweit vom Breitenweg — in dem eine flotte Bäckerei betrieben wird, hat dieser Tage eine Hausfuchung nach entwendeten Sachen stattgefunden. Es ist ein derartiger Vorrat gefunden worden, daß die gefundenen Gegenstände mittels eines Handwagens transportiert werden mußten. Wie verlautet, verschwand in einem hiesigen Konfektionsgeschäft an dem Martiniplatz ein ziemlich großes Stück chinesisches Seidengezeug, welches sich der Geschäftsinhaber extra aus China hatte schicken lassen. Ohne daß man im Geschäft eine Ahnung hatte, wer dieses Stück wohl mitgenommen haben konnte oder wohin es gekommen war, meldete sich die Mitnehmerin in der Person der wohlhabenden Frau Sch. Diese Dame schickte ihr Dienstmädchen mit einem Abschnitt des entwendeten Seidengezeuges zu dem fraglichen Geschäft und

Magazin Heilbrunn

MAGDEBURG

Sämtliche Artikel
sind im Preise
bedeutend
herabgesetzt

1 Doppel-Waggonladung
Braunes Geschirr

Artikel, welche kaum eine
Preisermäßigung
vertragen, sind ebenfalls
billiger!

Nur prima Ware!

Nur prima Ware!

Einmachetöpfe mit zwei Henkeln

| | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|-----|-----|-----|-----|-----|-------------|
| 4 | 6 | 8 | 10 | 13 | 16 | 20 | 24 | 30 | 40 | 50 | Str. Inhalt |
| 19 | 25 | 30 | 45 | 60 | 80 | 105 | 125 | 165 | 210 | 245 | Pfennig |

Einmache-Büchsen

| | | | | | | | | | | |
|-----|-----|-----|---|-------|----|----|----|----|----|--------------|
| 1/8 | 1/4 | 3/8 | 1 | 1 1/2 | 2 | 3 | 4 | 6 | 8 | Liter Inhalt |
| 4 | 6 | 8 | 9 | 12 | 15 | 21 | 25 | 31 | 38 | Pfennig |

Bund-Milchtöpfe
6 Stück — innen braun
33 Pfg.

Bund-Töpfe
6 Stück — braun, innen weiß
70 Pfg.

Kuchenformen
30, 38, 45 Pfg.

Henkel-Satten
92 35 38 41 45 cm
32 45 53 60 75 Pfg.

Blumentöpfe 3, 5, 8, 9, 10, 15 Pfg.
Blumen-Geschäfte erhalten Extra-Rabatt.

Blumentopf-Untersätze 3, 4, 6 Pfg.
Gärtner erhalten Extra-Rabatt.

Ferner empfehle

Erfrischungen.

| | | |
|-------------------------|--------------|--------|
| Feiner Himbeersaft | Flasche | 47 Pf. |
| Feiner Zitronensaft | Flasche | 58 " |
| Feiner Johannisbeersaft | Flasche | 58 " |
| Feiner Erdbeersaft | Flasche | 58 " |
| Feiner Kirschsyrop | Flasche | 48 " |
| Frischer Maitrank | Flasche | 62 " |
| Buddingpulver | 7 u. 5 1/2 " | |
| Frucht-Geleepulver | | 22 " |

Grosse Posten

| | |
|--|---------------------|
| Kindersessel, extra stark | 38 Pf. |
| Kindersessel, lackiert | 50 " |
| Kindersessel, lackiert, mit 33 cm Sitzplatte | 87 " |
| Kindersessel, mit Topf und Spielfugeln | 85 " |
| Feldstühle | 115, 95, 87 " |
| Triumphstühle | ohne Armlehne 168 " |
| | mit Armlehne 285 " |
| Reiseförderer in nur prima Ware, von | 265—925 " |

Harzer Holzwaren.

| | |
|---------------------------|-----------------------|
| Rudelrollen | 35, 25, 19 Pf. |
| Rüchenbretter | 45, 22, 12 " |
| Frühstücksbretter | 8, 6, 5 " |
| Quirle | 12, 8, 6, 4, 3, 2 " |
| Fleischhammer, extra groß | 13 " |
| Butterformen | 25, 20 " |
| Löffel, rund und spitz | 4 " |
| Stiefelnechte | lackiert 22, roh 12 " |
| Quirlbretter mit Gaten | 12 " |

Plättbretter
135 Pf.

Kohlenplatten
extra groß, 195 Pf.

Plättuntersätze
Kunstgusseisen 28 Pf.

Nerml-Plättbretter
bezogen 95, unbezogen 85 Pf.

Glas

Porzellan

Steingut

Emaille

verkaufe jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Flechten — Hautausschläge

Gesichtsröte, Entzündungen, Geschwüre (syphilitischer Art), offene Beine, Buntflecken, Hämorrhoiden, aufsteigende Haut, Auflegenfein, Umlauffinger, Frostbeulen, Brandwunden beseitigt die von hervor-

ragenden Kerzen
empfohlene
Wenzelsalbe. 2401

Präpariert mit Verdienstkreuz, rote Kreuz und großen goldenen Medaillen. Erfolg durch zahlreiche Urtheile nachweisbar. Erhältlich in den Apotheken. Magdeburg: Löwen-Apotheke, Dr. O. Krause, Drogen en gros. Preis 1 Mk. Rpt.: Glycerin 2, Gamphor 1,75, Weiswachs 1,75, Serpentin 1,05, Fern-Balsam 0,875, Weiswachs 0,875, Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7, Rosenöl 0,01 gr.

Putze nur mit



Alleiniger Fabrikant
Fritz Schulz jun. Akt. Ges.
LEIPZIG.

Kaufe von Sonntag, den 11. Mai, an ununterbrochen jeden Tag bis Ende August alte und junge Kanarienvogelchen sowie auch Kanarienvogelchen leßtere auch später.

Preis gebe ich noch bekannt. Bitte sämtliche Züchter Magdeburgs und Umgegend, ihr Wohlwollen, welches sie mir bis jetzt gezeigt haben, auch ferner zu bewahren, da ich doch der Mann bin, der seit 25 Jahren Abnehmer der Vögel ist und selbige selbst nach Amerika bringt, Freud und Leid mit durchgemacht und kein Unterhändler bin.

3096 Kersten
Neukadt, Wolmirsteiderstraße 10.
2 Wohnungen z. 1. Oktober zu verm.
Salbe, Reptowstraße 14. 634
Hrbl. Logis Grünstr. 13, v. pt.

Farmersleben, Wilhelmstrasse 5.
Rindfleisch Pfd. 60 u. 70 Pf.
Schweinefleisch 60 u. 70 Pf.
Rot-, Leber-, Knoblauch-, wurst u. Sülze Pfd. 70 Pf.
Geschaltetes Rind- u. Schweinefleisch Pfd. 70 Pf.
Größere Posten billiger.
Rohes u. gekochtes Schinken u. Schinkenwurst im Auschnitt.
Farmersleben, Wilhelmstrasse 5.

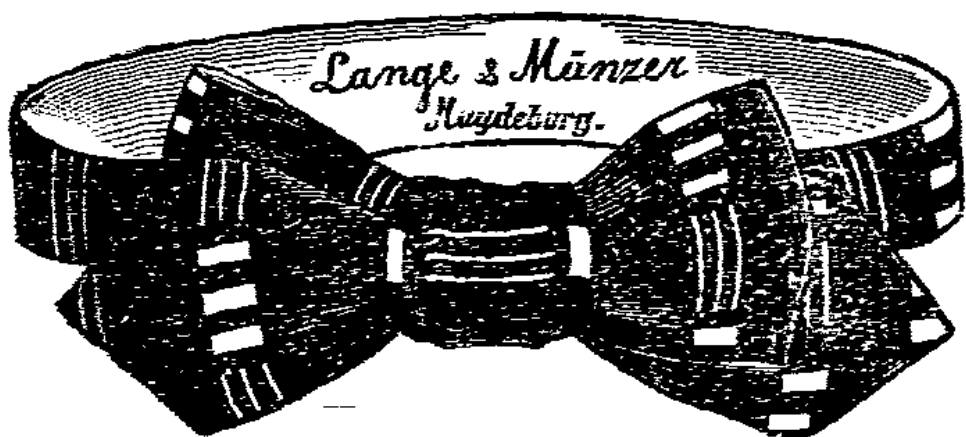
Kaufe fortwährend alte und junge Kanarienvogelchen u. alte u. junge Weibchen. Bezahle wie bekannt die höchsten Preise.
A. Plischka, Margaretenstraße 2 I.

Neue Fahrräder mit Laterne u. unter Garantie von 95 Mark an. Gebr. Fahrräder stets am Platze. Reparaturen werden billig ausgef. L. Nieber, Gr. Müngstr. 9.

Glasweiser
Wein-Ausschank
der Deutschen
Central-Bodega
direkt vom Fass
von

Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Süßer Ober-Ungar bei F. Strumpf
Gasthof in Groß-Öttersleben.
Ein schwarzer Ferkel entlaufen. Luisenpark, Spielgartenstr. 1c.

Gänse-Vögel-Burg. Freitag: frische Wurst. Sonnabend: Knoblauchwurst. Carl Jesse
Moritz Weinberg, Stummelreichstraße 12. 3183
Hofstraße 2.



Herren-Krawatten

in modernsten Stoffen

neue Eingänge à 30, 45, 60, 75 Pfg.

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Wo kaufen wir unsere Pfingst-Schuhwaren?

Bei Gebr. Schachmann!

Warum?



Weil in dem **Schachmann'schen Schuh-Geschäft** für das bevorstehende Pfingstfest in **Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln** alles, was

neu - gut und billig

ist, in blendender Auswahl und umfassender Reichhaltigkeit vorrätig gehalten wird



Damenstiefel v. 4.50 bis 16.50

Herrenstiefel v. 3.75 bis 18.50

Gebr. Schachmann, Schuhwaren-Verkaufshaus

vorm. Otto Wetzel & Co.

69/70 Magdeburg, Breiteweg 69/70

8183

Bis zum 17. Mai bleibt unser Geschäft bis abends 10 Uhr geöffnet!

Gustav Odemar, Magdeburg-N.

Lübeckerstraße 119

Special-Haus für Wäsche eigener Anfertigung

Knopfloch- und Nähmaschinen-Betrieb.

Empfehle zum Feste:
Weiße Männer-Hemden, 100 Centimeter geschn., von 1 M. 10 Pf. an. Weiße Frauen-Hemden mit Bund oder Achsel-schluss von 1 M. an. Weiße Mädchen- und Knabenhemden. Weiße Beinkleider und Schürzen. Kinder-Mäntel, sehr weit mit abknöpfbarem Kragen. 3124

Ferner sind Neuheiten eingetroffen in:
Normal-, Reform- und Macco-Wäsche. Servietten, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Hosenträger, Krawatten. Baumwollene Kinder-, Damen- und Herren-Strümpfe, Paar 5, 10, 15 Pf. an. Korsetts. Druck für Kleider und Schürzen, Berl. Elle von 20 Pf. an.

Rabatt-Sparmarken-System: 10 Proz. Rabatt in Waren für jede volle Mark.

Ausverkauft werden Tapeten, Stück 5 und 10 Pf. netto. Kanten, Meter 3 und 5 Pf. netto.

Zum Verkauf stehen in großer Auswahl Ladentische und Regale.

Auswahl-Cigarren!

Ich empfehle 20 bis 30 Proz. billiger als reine Farben:
Nr. 26 10 Stk. 35 J. 100 Stk. 3.00 M.
" 29 10 " 40 " 100 " 3.75 "
" 55 10 " 45 " 100 " 4.25 "
" 65 10 " 55 " 100 " 5.25 "
" 88 10 " 65 " 100 " 6.00 "
" 70 10 " 70 " 100 " 6.50 "
" 98 10 " 75 " 100 " 7.00 "
Händler erhalten Extrapreise!
P. Kohlberg, Jakobsstr. 47.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Premier-



seit 27 Jahren rühmlichst bekannt
Marke, empfehlen 2903

Habelank & Schulschenk
Gr. Zunkerstr. 3.
Alle Räder werden in Zahlung genommen, auch Teilzahlung gestattet.
Reparaturwerkstatt.

Aschersleben! Rohschlächterei

mit elektr. Betrieb. Täglich frisch geschlachtete Rohschlächtereien sowie ein ff. Glas Bier. Gleichzeitig mache ich auf mein durch elektr. Kraft getriebenes Drehestrich neuester Konstruktion aufmerksam.
168 Hochachtungsvoll

A. Engers, Hopfenmarkt 14
Filiale Oberstraße 47.

Bettkelle mit Matratze, geb. Johannisbergstr. 5, I. 645

Vorzügl. Lute empfiehlt die Buchhandlung Bollstimm.

Sommer-Ueberzieher
Herren-Anzüge
Jacketts und Hosen
Gold-Damen-Uhren
Silberne Herren-Uhren
Uhrketten, Ig. Halsketten
Goldene Trauringe
Kleider 3176
Betten und Wäsche
sind im einzelnen sehr billig zu verkaufen
Franziskanerstr. 3a.
M. Korn.

Alfred Sengebusch, Sudenburg

empfehle zum Pfingstfeste

Chice Damen- u. Kinderhüte

bei geschmackvoller Garnierung zu niedrigen Preisen.

Größte Auswahl! **Krawatten** Gebiegene Muster
Niedrige Preise! v. 10 Pf. bis 3 M.

Sporthemden, Regjacken, Turnhemden,
Kragen, Manschetten, Servietten.

Sämtl. Schneiderei-Zuthaten

in Ia. Waren bei mäßigen Preisen. 3104

Ia. Wolle (Altenburger), Gute Strumpfwolle 1.80 M.
— Strümpfe — Handschuhe. —

Rabattmarken. Rabattmarken.

Senden Sie uns Ihre Adresse,
und wir senden Ihnen

ohne Kaufverbindlichkeit und portofrei
Ansichts-Sendung der „Modernen kaufmännischen Bibliothek“

damit Sie diese für den Kaufmann unentbehrliche Sammlung aus eigener Anschauung kennen lernen.

Dr. jur. Ludwig Huberti

Verlag der

„Modernen kaufmännischen Bibliothek“
Leipzig, Johannisplatz 35.

Für
Kaufleute!

Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

Deutsche Herren-Moden

Breiteweg 149

gegenüber dem Alten Markt

Breiteweg 149

Jackett-Anzüge

in reichhaltiger Auswahl
12.00, 18.00, 21.00, 25.00, 30.00, 40.00

Sommer-Paletots

in modernen Farben
12.00, 18.00, 23.00, 28.00, 32.00

Wash- und Lodenjoppen

in sehr haltbaren Stoffen
1.00, 1.50, 2.00, 3.00, 4.00-6.00

Rock- und Gehrock-Anzüge

in besten Diagonal- und Kammgarnstoffen
22.50, 29.00, 36.00, 40.00, 45.00

Knaben-Anzüge

in reizenden Neuheiten
2.50, 4.00, 6.00, 7.50, 9.50-12.00

Washblusen und Hosen

für Knaben
1.00, 1.50, 2.00, 2.50-3.00

Hosen in unerreichter Auswahl von 2-12 M.

3177

Gänsefüßleisch
billig v. Moritz Weinberg.

Gehacktes, Rot- u. Leberwurst, Silb. 70 Pf., in ganzen Würsten 60 Pf. bei Brüggemann, Fürstenstr. 18.

Sauerfohl Pfd. 4 J. Schnittboh. a Pfd. 13 J. Lüneburgerstr. 30.

Sudenburg.

M. Stahnke

Hutfabrik 314

empfehle zur Saison nur die besten Neuheiten
Stroh- u. Filzhüte
Mechanikhüte
Seidenhüte, Mäher
für Herren und Knaben
Entzückende Formen u. Farben
Nur Schlager der Saison!
Krawatten
Schirme, Stöcke.
Einzig größtes fachmännisches Hutgeschäft am Plage.
Niesen-Auswahl! Beste billige Preisstellung.
Nur Halberstädterstr. 39a.

Von dieser Woche ab

Kommen einige Hundert elegante graue Kammgarn-Herren- und Knaben-Anzüge zu den in den Schaufenstern ausgestellten **staunend billigen Preisen** zum Verkauf.

Die aus der Schlesinger'schen Konfursmasse

herstehenden Waren, welche bekanntlich aus besten Stoffen gearbeitet sind, kommen nebst anderen Waren

in Buckau

werktätlich von 8-1 Uhr und 3-9 Uhr, Sonntags von 7-9 Uhr und 11-2 Uhr zum Verkauf.

3107

Unsere Geschäfte bleiben bis 10 Uhr abends geöffnet

In dieser Woche

haben wir in unseren 8 Schaufenstern Artikel ausgestellt, welche Sie ganz besonders interessieren.

Chic garnierte Damen- und Kinderhüte, Damenblusen, Korsetts, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Herren- u. Knabenhüte, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Stöcke, Schirme, Gardinen, Teppiche, Tischdecken usw.

Krawatten haben wir in großer Auswahl im ersten Fenster der Jakobsstraße ausgelegt.

Bazar-Magdeburg

Jakobs- und Petersstrassen-Ecke
Buckau, Thiemstr. 1 — Wilhelmstadt, Annastr. 2

Auf alle Waren 6 Prozent Rabatt

3187

Calbe a. S.

Allgem. Arbeiter- u. Arbeiterinnen-Verein

Am 1. Pfingstfeiertag 1902, abends 8 Uhr

Groß. Unterhaltungsabend.

Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand.
Friedrich Högel, Neustadt 49.

3178

Luisen-Park

Am 1. Pfingstfeiertage, von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr:

Grosses Instrumental-Garten-Konzert

Reichhaltiges Programm — 25 Piecen.
Unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Carl Rilian.
Entree 15 Pfg.

Früh-Konzert

Am 2. Pfingstfeiertage, früh 5 1/2 Uhr:
in dem jetzt in voller Pracht stehenden Garten.
Entree 10 Pfg.

Grosses Garten-Konzert.

Nachmittags von 3 Uhr ab:
Im großen Saale: Tanzkränzchen.
Von 7 Uhr ab: Gesellschaftsball.
Entree 20 Pfg.

Tanzkränzchen.

Am 3. Pfingstfeiertage, nachmittags von 4 Uhr ab:
Entree 10 Pfg.
Ergebenst ladet ein Carl Lankau.

Gernrode a. Harz.

Zu den bevorstehenden Festtagen sowie zu der kommenden Saison empfehle ich mein neu eingerichtetes Lokal

„Zur guten Quelle“

Neues Garten-Restaurant mit elektrischem Orchester-Planino, neuer Kegelbahn und schönem eingetragtem Garten, 500 Personen fassend.
Für gute Speisen und Getränke bei soliden Preisen wird stets bestens gesorgt.
Achtungsvoll

A. Trautwein.

3185

Alfred Frankes Restaurant

Gross-Ottersleben.

Bei Ausflügen nach Groß-Ottersleben bringe ich allen Freunden und Bekannten mein Restaurant, schönen Garten und Kegelbahn in empfehlende Erinnerung.

Für ein gutes Glas Eracauer Bier und gute Bedienung ist bestens gesorgt.

3188

Burg. „Hohenzollernpark“.

Freie Turnerschaft

Burg. Am 1. Pfingstfeiertag von 7 Uhr ab Großer

Unterhaltungsabend

Gediegenes Programm.



Programme à 20 Pf. sind zu haben bei Heinrich Reinecke, Markt 3; Nathan Mathews, Schartauerstr. 5; August Schuler, Magdeburgerstr. 12; Emil Grünmayer, Gr. Trauhstr. 1; Christian Siemens, Unterhagen 80, und im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Verlangt nur russ. Rüberrich (Brustthee) Weidemann's
Echt zu haben bei: Apotheker Garb, Diesdorf; Max Kühn, Gr. Diesdorferstr.; Ad. Gaerber Nachf., Buckau; S. Wehmeyer, Neustadt; S. Starkloff, Sudenburg; Otto Freitag, Wilhelmstadt; Hans Eger, Breiteweg.

Jeder Leser der „Volksstimme“

verlange von seinem Zeitungsboten die konfisziert gewesene und jetzt freigegebene

Illustrierte Weihnachts-Zeitung

„Arbeitslos“

à Nummer 10 Pfg.

Schumm's

Restaurant

Neuhaldenslebenstr. 4.

Orchestron-Konzert.

Neues Programm.

Küchenzettel der Magdeburger Volksküchen
Hauptwache 5 und Neustadt, Schmitzstraße 61.

Freitag: Grüne Bohnen mit Hammelfleisch.

Walhalla.

Sommer-Saison.

Heute: 3003

Das Schwert des Damokles.

Vorzugskarten günstig.

Vittoria-Theater.

Donnerstag, den 15. Mai.

Sodom und Gomorra.

Schwank in 4 Akten von Schönthan.

Ein Kind der Sezession.

Luftspiel in 3 Akten von Moser und Trotha.

Wilhelm-Theater.

Gastspiel des Westphalen-Ensembles.

Donnerstag, den 15. Mai.

Des Pastors Niefe.

Dankagung.
Bürdig gelehrt vom Grabe meines lieben, unvergesslichen Mannes, des Zimmerpoliers 951

Karl Goesche
sage ich allen, welche den Sarg so reich schmückten und dem Verstorbenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gaben, meinen innigsten Dank. Besonderen Dank noch Herrn Pastor Niefe für seine Trostesworte, sowie den Herren Brandt u. Brunow, dem Comptoirpersonal und seinen treuen Kollegen.
Die trauernde Witwe
Marie Goesche.

Küchenzettel des Schwestern- und Damenheims

Neueweg 1/2.

Freitag: Nierensuppe, Karpien polnisch, Salzkartoffeln oder

Brühsuppe mit Petersilienkräutern, Fleischpudding mit Morchelsauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe à la jardinière, Rindfleisch und Bismarckkartoffeln oder Kartoffelsuppe, Eierkuchen und Heidelbeeren.

S. Levy

Sudenburg

Halberstädterstr. 41

empfiehlt 3103

garnierte und ungarneerte Damen- und Mädchenhüte

zu den bekannt billigen Preisen. Ferner empfehle

Krawatten

in größter Auswahl u. modernist. Facons zu billigsten Preisen.

Serviteurs, Manschetten, Kragen, Hosenträger,

Sonnen- u. Regenschirme

Normal-Genden für Herren von 68 Pfg.

Macco-Genden für Herren von 93 Pfg.

Sporthemden für Herren und Knaben.

Weisse Damenhemden von 68 Pfg. an.

Korsetts von 83 Pf. an.

Schwarze Kinderstrümpfe Paar 8, 10, 12, 15 Pfg.

Socken für Herren Paar 10, 15, 20 Pfg.

Große Auswahl in Kinder-Kleidern von 90 Pfg. an.

H

Jackett-Anzüge
14-45 Mf.

E

Heinrich Casper

Grösstes Special-Haus für moderne

Herren- u. Knaben-Kleidung

C

Gehrock-Anzüge
22-50 Mf.

A

Sommer-Paletots
10¹/₂-42 Mf.

N

Magdeburg
Breiteweg **133**

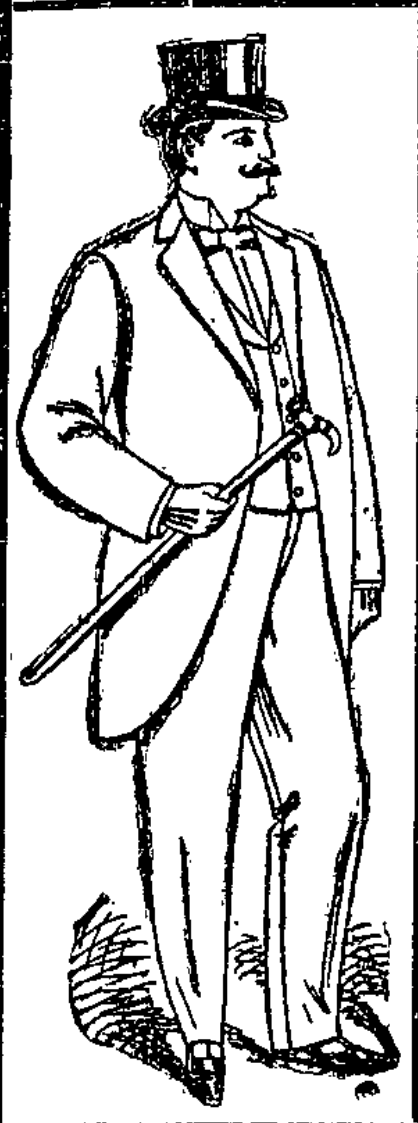


S

Ulster, Havelocks
Pelerinen-Mäntel
8¹/₂-36 Mf.

R

Ecke Dreienelstr.
Parterre u. I. Etage



Feste Preise
Hochelegante Facons
Tadelloser Sitz
Grösste Auswahl am Platze
Billige u. streng reelle Bedienung

P

Joppen
1.50-12 Mf.
Radfahr-u. Sportanzüge
11¹/₂-26 Mf.

I

Fernsprecher 3429



E

Piquéé-Westen
2¹/₂-7¹/₂ Mf.
Beinkleider
3-15 Mf.

C

R

Knaben-Anzüge
3¹/₂-18 Mf.
Wasch-Anzüge
von 1.50 Mf. an.



H

Special-Abteilung für feine Mass-Schneiderei 1. Etage

→ Grosses Stofflager

Es ist bekannt,

daß man bei größter Auswahl

billige Schuhe u. Stiefel
dauerhafte Schuhe u. Stiefel
elegante Schuhe u. Stiefel

H. Reichardt

Größtes Schuhwarenlager
Neustadt, Lübeckerstr. (Breiteweg) 120 a.

Billigste Preise.

Zu

Pfingsten

Größte Auswahl

Anzügen, Paletots

für Herren und Knaben.

Jacketts, Stragen, Mäntel

für Damen und Mädchen

Teilzahlung.

Kleinste Anzahlung.
Leichteste Abzahlungsbedingungen.

A. Becker

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

Breiteweg 31, I.

gegenüber der Ulrichstraße.

Höflichste Bedienung.

Schuhwaren

... elegant
... bequem
... und billig
kauft man bei

Alb. Kleinfeld

Buckau, Schönebeckerstraße 98.

Radrennbahn u. Sportplatz Berliner Chaussee.

Am 1. und 2. Feiertag, nachmittags 3 Uhr:

Extra-Konzert

nebst großem

Preis-Rad-Wettfahren

und

Preis-Wettreiten gegen Radfahrer eines hiesigen bekannten Reiters

sowie

Gastspiel der weltberühmten Kunst-Rad- fahrer-Gruppe The 4 Myras.

Miss Elly, Radfahrerin gegen H. N. N. zu Pferde!!!

Neu! Die verunglückte Radfahrpartie! Neu!

Ausgeführt von Fr. Käthchen und Herrn Wilh.

Urkommisch! Ferner: Amüsant!

Braten eines Pfingstochsen am Spiess.

Derselbe wird portionsweise den Be-

suchern der Rennbahn verabsfolgt.

25 Kilometer - Dauerfahren

mit Motorschrittmachern.

Offen für hiesige Amateure.

Schnellläufer gegen Radfahrer

Reiter gegen Radfahrer

u. v.

Preise der Plätze:

Tribüne 1 Mf., Sattelpfad 50 Pf., Ring 30 Pf.

Carl Lindner jun.

Wilhelmstadt, 231 Große Diesdorferstraße 231

empfiehlt sich bei Bedarf in

Hüten, Mützen, Wäsche, Krawatten,
Stöcken, Schirmen, Handschuhen.

Streng reelle Bedienung bei billigster
Preisstellung. 950

Neue Cigarren-Wickelpresse | Sozialdemokratisches Nieder-
bügig zu verkaufen. 948 Buch. Preis 40 Pf. Zu haben
C. Schumann, Helmstädterstr. 19. in der Buchhandlung Volksstimme.

Hohenzollernpark — Wildpark.

Unwidererrlich

nur bis 20. Mai inklusive (3. Pfingsttag).

Hagenbeck's große indische Ausstellung

Die Malabaren

ca. 50 Personen, Männer, Frauen und Kinder.

Geöffnet täglich von 10 Uhr vormittags ab.
Haupt-Vorstellungen 3, 5 und 7 Uhr
an Sonn- u. Festtagen auch 11¹/₂ Uhr vorm.

Indisches Dorf, Schule, Tempel
Weberei, Weiss- u. Goldstickerei
Bazar etc.

Staunenerregende Produktionen!

Kolossales Riesen-Programm!

Grosse indische Festumzüge!

Indische Volksbelustigungen aller Arten!

Eintritt 55 Pf., Kinder bis zu 10 Jahren und Militärs 30 Pf.
inkl. Stadt. Billetsteuer. 3130

Schuh-Bazar-Vereinigung

Breiteweg No. 13 **MAGDEBURG** neben Café National



Sommer-Saison 1902



Damen



Kinder

| | | |
|---------------------------------|-------------------------|-------|
| Gelbe Chieschuhe | bequemer Morgenschuh | 3.50 |
| Gelbe Knopfschuhe | im eleganten Ausführung | 4.50 |
| Gelbe Knopf- und Schnürstiefel | hoch modern | 6.50 |
| Rote Knopf- und Schnürstiefel | Neuheit | 7.50 |
| Braune Knopf- und Schnürstiefel | gar. echt Chevreauz | 10.50 |

| | | |
|-----------|---------|---------------|
| Hauschuhe | Lapping | 1.80 |
| | Seber | 2.50 bis 3.50 |

| | | |
|------------------------------------|-----------------------------------|-------------|
| Zugstiefel | in großer Auswahl | von 4.50 an |
| Roßleder-Knopfschuhe | bestes Material vorzüglicher Sitz | 3.50 |
| Roßleder-Knopfschuhe | mit Ledblatt | 4.50 |
| Schnürstiefel | eleganten Facen, durchgenäht | 5.00 |
| Knopfstiefel | Roßleder | 5.50 |
| | Reißleder | 7.50 |
| Borcalf-Knopfstiefel | | 9.00 |
| Chevreauz-Knopf- und Schnürstiefel | garantirt echt | 9.50 |
| Knopfstiefel | in weiß Glace-Seber, ebenso | 9.00 |
| Schnürstiefel | | 9.00 |
| Loftingstiefel | sehr leicht | 3.75 |

| | | |
|-----------------|------------------------|----------------|
| Segeltuchschuhe | ohne Absatz mit Absatz | 2.25 2.50 3.00 |
| Sandalen | braun und schwarz | 3.75 3.00 |

Herren

| | | |
|----------------------|--------------------------------------|----------------|
| Gelbe Reiseschuhe | sehr leicht | 2.75 |
| Gelbe Schnürschuhe | bequemer Straßenschuh | 6.00 |
| Gelbe Schnürstiefel | feinste Ausführung | 7.50 |
| Schnür- u. Zugschuhe | in verschied. Leder | 4.25 bis 7.50 |
| Schnallenstiefel | spitz und breit sehr bequemes Tragen | 7.50 |
| Schnürstiefel | spitz und breit sehr hohe Facen | 6.00 bis 10.50 |
| Zugstiefel | leichter Sommerstiefel | 4.50 bis 10.00 |
| Radfahrerschuhe | ohne Absatz | 2.75 |
| Segeltuchschuhe | mit Absatz und Lederfutter | 3.50 |
| Sandalen | braun und schwarz | 4.50 |

Pantoffeln

von einfachsten bis zum elegantesten Genre
enorm billig

| | | |
|-----------------------|------------------|---------------|
| Gelbe Spangenschuhe | 18-22 | 1.00 bis 1.50 |
| Gelbe Knopfstiefel | Schnürstiefel | 18-22 1.80 |
| Rote Knopfstiefel | letzte Neuheit | 1.80 |
| Roßleder Knopfstiefel | ohne und mit Led | 1.80 |

Mädchen.

| | | |
|--|---------------|---------------|
| Braune Knopf-, Schnür-, Spangen-Schuhe | je nach Größe | 2.00 bis 3.75 |
| Braune Schnür- und Knopfstiefel | je nach Größe | 2.50 bis 5.00 |
| Rote Schnür- und Knopfstiefel | je nach Größe | 3.25 bis 5.50 |
| Roßleder-Knopf-, Schnür-, Spangen-Schuhe | sehr haltbar | 1.80 bis 3.25 |
| Roßleder-Knopfstiefel | genagelt | 2.25 bis 4.25 |

Knaben.

| | | |
|--------------------------|--------------------|----------------|
| Roßleder-Agraffenstiefel | genagelt | 2.75 bis 3.75 |
| Reform-Agraffenstiefel | feinstes Roßleder | 3.50 bis 5.00 |
| Gelbe Schnürstiefel | leicht und haltbar | 3.25 bis 5.00 |
| Zurnschuhe | | 1.25 1.50 1.80 |
| Segeltuchschuhe | mit Absatz | 1.80 2.00 2.25 |
| Sandalen | | 2.75 3.25 |

Babystiefel

gelb, rot und weiß 1.25 1.50 1.80